

Risikostreuung statt Villa:

Neuer Trend in der Vermögensanlage erfordert strategisches Vermögenscontrolling

Düsseldorf. Noch vor einigen Jahren spielte ein großes, repräsentatives Eigenheim als Statussymbol bei der Gestaltung der Vermögensstruktur der so genannten Besserverdiener eine dominante Rolle. Heute will sich in dieser Gruppe kaum jemand mehr einen solchen finanziellen Klotz ans Bein binden. Stattdessen wird eine breit gefächerte Altersversorgung präferiert. Zu diesem Ergebnis kommt die WSH Deutsche Vermögensstreuhand mit Sitz in Düsseldorf bei der Analyse des Anlageverhaltens von Unternehmern und Top-Führungskräften in Deutschland. Die WSH ist ein finanzanwaltschaftliches Beratungsunternehmen, das sich dem Vermögenscontrolling für Privatmandate aus der Wirtschaft widmet.

Sicherheitsdenken dominiert

Die Entscheidung für eine großzügige Villa mit Swimmingpool in bevorzugter Lage gilt heute selbst für die, die es sich eigentlich leisten könnten, nicht mehr als rational. Einhergehend mit einer gewachsenen, allgemeinen Zurückhaltung in der Investitionsbereitschaft und einer zunehmenden Internationalisierung in den Lebensgewohn-

heiten spielt der strategische Ansatz bei der finanziellen Lebensplanung eine zunehmende Rolle.

Sowohl bei mittelständischen Unternehmern als auch bei den von der WSH betreuten Konzernvorständen werden mittlerweile andere Prioritäten bei der Vermögensanlage gesetzt. Im mittelständischen Bereich ist es das zunehmende Empfinden für das private Risiko, das mit dem eigenen unternehmerischen Engagement verbunden ist. Hier soll durch Stabilisierung der privaten Vermögensanlage ein Gegengewicht aufgebaut werden.

Auch für den angestellten Top-Manager haben sich die Zeiten geändert. Laut Weber gilt heute bereits der als Exot, der einen Vorstandsposten bei derselben Gesellschaft länger als fünf Jahre bekleidet. Derzeit werde der Führungskraft ein Höchstmaß an Mobilität abverlangt. Zudem könne sich keiner mehr einer langfristig dauernden Karriere sicher sein. Frühzeitige Altersvorsorge sei daher angesagt.

Coaching und Controlling

Selbständigen Unternehmern und Konzernvorständen fehlt

meist die Zeit, die eigene Vermögensplanung mit der Konsequenz anzugehen, die bei betrieblichen Planungsprozessen selbstverständlich ist. Und dies rächt sich insbesondere in Zeiten eines schwierigen Konjunktur- und Anlageumfeldes. Die Antwort auf die veränderte Bedarfsstruktur dieser Personengruppe basiert auf einer ganzheitlich-strategisch ausgerichteten Vermögens-Diversifizierung.

Im Betrieb ist es der Unternehmensleiter gewohnt, Aufgaben zu delegieren. In der privaten Finanzsphäre sollte er hiervon ebenfalls Gebrauch machen. Allerdings ist es schwierig, einen kompetenten Berater und Coach zu finden, der nicht vom Verkaufsinteresse kostenintensiver Anlageprodukte getrieben wird.

Dieser Coach sollte als eine Art „Finanzanwalt“ den Vermögens- und Risikostatus seines Mandanten eingehend analysieren, mit ihm gemeinsam verbindliche Anlageziele festlegen und hieraus eine ganzheitliche – alle Vermögenssektoren berücksichtigende – Planung entwickeln. Im Rahmen der anschließenden laufenden Steuerung des Vermögens-Entwicklungs-Prozesses sollten die bisherigen Partner des Mandanten (wie Steuerberater und Banken) integriert oder, falls notwendig, neue Partner ausgewählt werden. Ein laufendes ausgefeiltes Controlling und Berichtswesen ermöglicht einen regelmäßigen Abgleich des Erreichten mit der ursprünglichen Planung.

Kurzum – ein solcher Coach hält dem Unternehmer den Rücken frei, damit er sich auf seine unternehmerischen Aufgaben konzentrieren kann und zugleich weiß, dass zu Hause alles bestens geordnet ist.

August 2005

Über den Autor:

Christoph Weber – selbst aktiver Lion – ist geschäftsführender Gesellschafter der WSH Deutsche Vermögensstreuhand. Die Gesellschaft hat ihren Hauptsitz in Düsseldorf und eine Repräsentanz in München und Berlin. Sie bietet Vermögensstruktur-Beratung, Performance- und Portfolio-Controlling und Family Office. Dabei berät die WSH Deutsche Vermögensstreuhand ganzheitlich und neutral: der detaillierten Analyse des Gesamtvermögens folgt der Aufbau einer langfristigen Finanzplanung mit Entwicklung einer individuellen Anlagestrategie. Falls gewünscht, werden die Betreuer des Mandanten koordiniert und ihre Leistungen kontrolliert. Darüber hinaus übernimmt die WSH alle mit der Vermögenssteuerung verbundenen administrativen Aufgaben. Mit zwölf Spezialisten im Team betreut die WSH vornehmlich Mandanten aus dem deutschen Mittelstand und den Führungsebenen der Großkonzerne.

Medienkontakt:

Christoph Weber,
geschäftsführender Gesellschafter,
WSH Deutsche Vermögensstreuhand,
Homberger Straße 1
40474 Düsseldorf
Tel. (02 11) 51 34 240
Fax (02 11) 41 34 24 99
E-Mail: weber@w-s-h.com
www.w-s-h.com



Autor: Christoph Weber